



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Maßgebliches und Unmaßgebliches

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

Doerarbeiterstreik, der schwere Ausschreitungen zeitigte, hat die allgemeine Unruhe gesteigert. Die von Wilson einberufene Industriekonferenz ist durch den Rücktritt der Arbeitervertreter gesprengt worden. Aber den Höhepunkt der Bewegung bedeutet der Kohlenarbeiterstreik. Die Kohlenarbeiter, etwa eine halbe Million stark, verlangen 60 Prozent Lohnerhöhung, Sechsstundentag, Fünftagewoche, 50 Prozent Zuschlag für Überstunden und 100 Prozent für Feiertagsarbeit. Die Aussichten der Kohlenarbeiter sind keineswegs sehr günstig zu nennen. Regierung und Kapital scheinen zum äußersten entschlossen. Die Bundesregierung hat die Staaten ersucht, Bergarbeiterausstände als ungesetzlich zu verbieten, was zum Beispiel in Indiana und Kentucky bereits zur Folge gehabt hat, daß bei verschiedenen Gesellschaften die Arbeiter auf den Ausstand verzichtet und, nach den neuesten Meldungen schon wieder Bereitschaft zum Verhandeln gezeigt haben. In Indianapolis sind 44 Arbeiterführer in Anklagezustand versetzt. Arbeitswillige sollen mit allen Mitteln geschützt werden und alle Gruben sind bereits vor Ausbruch des Streiks durch Truppen besetzt worden. Es bestehen Aussichten, daß das Kapital den Ausbruch lieber jetzt sieht als später. Die Eisenbahnen verfügen augenblicklich über beträchtliche Reserven, der Industrie stehen noch Kriegsvorräte zur Verfügung, der Betrieb in amerikanischen Gruben ist nicht in demselben Maße wie in Europa von gelernten Arbeitern abhängig und die Arbeiterschaft selbst schwankt noch zwischen Rechts und Links. Es ist also Aussicht vorhanden, daß der Streik mißlingt, was eine bedeutsame Schwächung der Radikalen zur Folge haben würde. Auf die Weltpolitik aber könnte die Bewegung insofern von Einfluß sein, als sie die Bedenken gegen eine allzu rege Teilnahme am Weltwettbewerb, die ja im Grunde in all den endlosen Senatsdebatten über den Friedensvertrag zum Ausdruck kommen, verstärken würde. Ein weitgehender Sieg der Arbeiter würde vielleicht das amerikanische Kapital stärken, eben dadurch aber zur Einholung des Ausfalles anreizen und den Wettbewerb in der Weltwirtschaft in einer unter den gegenwärtigen Umständen für Europa geradezu unheilvollen Weise verschärfen. Die amerikanische Konkurrenz würde damit aus einer rein kapitalistischen zu einer Angelegenheit der gesamten amerikanischen Nation, wodurch ein Kampf entstehen würde, dessen Ausgang kaum zweifelhaft sein könnte: in hundert Jahren würde Europa, namentlich wenn es sich weiter in Kriegen selbst zerfleischt, eine amerikanische Kolonie sein. Es sieht nicht so aus, als ob die Arbeiter Europas Anlaß hätten, über einen Sieg der amerikanischen Arbeiterklasse zu frohlocken.

Menenius



## Maßgebliches und Unmaßgebliches

**Nochmals Schwarzrotgold.** Dadurch, daß Schwarzrotgold die Staatsfarbe des Deutschen Reiches geworden ist, hat sich für die Deutschen außerhalb des Reiches eine folgenschwere Veränderung vollzogen. Man kann die Nationalfarben nunmehr als Irredentafarben auffassen. Die österreichischen Nachfolgestaaten erhalten dadurch eine Handhabe, um gegen ihre Verwendung einzuschreiten. Es verlaute, daß die Tschechen sie bereits als hochverräterische Abzeichen verboten haben. Der Südslawenstaat dürfte dahinter nicht lange zurückbleiben. Und das

neue Österreich, das sich nicht mehr deutsch nennen darf? Dr. Menner hat bereits nachdrücklich vor allen Handlungen gewarnt, die bei der Entente den Anschein erwecken könnten, als erstrebe man den Anschluß an das Deutsche Reich nicht von der Einsicht und Gnade des Völkerbundes zu erhalten, sondern ihn mit List oder Gewalt herbeizuführen. Damit ist Schwarzrotgold mindestens für die Sozialdemokratie erledigt. Ein scharfes Vorgehen der erneuerten sozialdemokratisch-christlichsozialen Arbeitsgemeinschaft gegen die großdeutschen Bestrebungen

als Kampfmittel gegen die sich „großdeutsch“ nennende nationale Partei ist zu gewärtigen. Es könnte sich auch gegen die altherwürdigen großdeutschen Farben lehnen.

Es ist auch nicht zu übersehen, daß diese Farben an Volkstümlichkeit in Österreich verlieren. Die Selbstverspottung, sie als das Abzeichen der drei Internationalen zu deuten, die nun das Heft in der Hand haben, der schwarzen, roten und goldenen, ist ja nicht neu und kann ihnen an sich so wenig Eintrag tun, wie die alte Pariser Bewegung des R. F. als „Rotschild freres“ statt „Republique française“ diesen Buch-

staben ihre Volkstümlichkeit genommen hat. Aber je bitterer es mit der Herrschaft des Internationalismus Ernst wird, desto mehr wird das Witzwort zum Wahrwort und das könnte, zusammen mit dem vorerwähnten Umschwung in der staatsrechtlichen Bedeutung der drei Farben doch wohl dazu führen, daß man in Österreich und seinen Nachbarländern an einen neuen, unverfänglicheren und eindeutigeren Ausdruck für das kulturelle und nationale, unpolitische Großdeutschtum zu denken begönne.

Professor Dr. Robert Sieger

**Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.**

**Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.**

Berantwortlich: Dr. Mathilde Kehlner in Berlin-Galeriie. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

An die Schriftleitung der Grenzboten in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a.

Fernsprecher des Herausgebers: Amt Richterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Bäkow 4510.

Verlag: Bezlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a.

Druck: „Der Reichsherr“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Defauer Straße 26/27.

# Pädagogium Waren in Mecklenburg am Müritzsee

Vorbereitung auf alle Klassen der verschiedenen Schulsysteme (Umschulung). Insbesondere Vorbereitung auf die Einjährigen-, Prima- und Reifeprüfung.

Dr. Michaelis